



Economic Research KOMPAKT | 20.03.2026

Iran-Krieg belastet Prognosen

Dr. Alexander Krüger

Chefvolkswirt

+49 211 4952-187

alexander.krueger@hal-privatbank.com

Dr. Bastian Hepperle

+49 211 4952-615

bastian.hepperle@hal-privatbank.com

Nils Sonnenberg

+49 211 4952-616

nils.sonnenberg@hal-privatbank.com

Für den Iran-Krieg zeichnet sich ein baldiges Ende nicht ab. Unsere Prognosen haben wir deshalb angepasst. Der Ausblick bleibt höchst unsicher. Wegen des Angebotsschocks dürften Notenbanken aber nicht in zinspolitischen Aktionismus verfallen. Wir erwarten Aktien vorerst weiter belastet, Staatsanleiherenditen volatil seitwärts und EUR-USD klar unter 1,20.

Der Krieg im Nahen Osten und der davon ausgehende Energiepreisschock waren in unserer jüngsten Prognoserunde bestimmend. Auch wenn seitens der USA anfänglich von einem kurzen Krieg gesprochen wurde, haben sich Militäraktionen in der Region ausgeweitet. Ein baldiges Kriegsende zeichnet sich unseres Erachtens jedenfalls nicht ab, zeigt sich der Iran doch als widerstandsfähiger, als es die USA angenommen haben dürften. Damit droht die für die globale Energieversorgung so wichtige Schifffahrtspassage durch die Straße von Hormus noch länger beeinträchtigt zu bleiben. Rund 20 % der globalen Rohöl- und Gasversorgung hängen an ihr, ebenso der Düngemitteltransport. Schiffstaus dürften sich ohnehin nur langsam auflösen und Schäden an Produktionsstätten nur zögerlich beheben lassen.

Krieg im Nahen Osten dauert länger

Vor diesem Hintergrund dürften die handels- und wirtschaftspolitische Unsicherheit hoch, globale Lieferketten länger gestört und der Kaufkraftentzug durch höhere Energiepreise vorerst bestehen bleiben. Unsere Prognose einer 2026 solide wachsenden Weltwirtschaft erhält damit erhebliche Kratzer: Grundsätzlich gilt für uns, dass ein Energiepreisschock die Konjunktur dämpft, weil er viele Produktionsprozesse beeinträchtigt und Verbraucherpreise erhöht, die einen Kaufkraftentzug bedeuten. Je länger beides anhält, desto stärker kommt die Weltwirtschaft unter Druck. Dabei legen wir die grobe Daumenregel zugrunde, dass die BIP-Expansionsdynamik von einem länger um 10 US-\$/b gegenüber dem Vorjahresdurchschnittspreis erhöhten Rohölpreis auf Jahressicht um 0,1 Prozentpunkte geschmälert wird. Die Inflationsraten steigen um 0,2 Prozentpunkte. Wir gehen nun von folgenden Rahmenbedingungen für die nächsten zwei Monate aus:

Es hakt bei Energie und Düngemitteln

Annahme für Rohölpreis angehoben, ...

... ebenso für Gas

- Die Schifffahrtspassage durch die Straße von Hormus bleibt weitgehend verschlossen. Schäden an Produktions- und Verladestätten lassen sich zudem nicht schnell beheben. Es wird dauern, bis Produktion und Auslieferung ihr Vorkriegsniveau wieder erreicht haben und sich Schiffstaus auflösen. Neben der Verschiffung von Energieträgern betrifft das vor allem auch Düngemittel.
- Als Annahme für den Rohölpreis der Sorte Brent legen wir die an den Terminmärkten gehandelten Preise zugrunde (siehe Grafik unten links). Danach dürfte der Rohölpreis noch bis Juli bei >90 US-\$/b verharren und sich 80 US-\$/b bis zum Ende des Jahres nähern. Im Vergleich zu unserer bisherigen Annahme ergibt sich für 2026/27 ein Anstieg um durchschnittlich 26 bzw. 12 US-\$/b.
- Für den europäischen Gaspreis (TTF) orientieren wir uns ebenfalls am Terminmarkt. Für 2026/27 erwarten wir einen Preis von 50 bzw. 37 EUR/MWh. Dieser liegt 19 bzw. 11 EUR/MWh höher als in unserer bisherigen Annahme.

Unter den getroffenen Annahmen haben wir unsere Inflationsprognosen für 2026 mit Aufschlägen von bis zu 0,6 Prozentpunkten versehen. Für unsere 2026er BIP-Prognosen setzen wir Abschläge bis zu 0,3 Prozentpunkte an. Je nach Land variieren diese. Beispielsweise sind die Kaufkraftverluste für den Nettoenergieimporteur Deutschland höher als für den Nettoenergieexporteur USA. Unseren Berechnungen zufolge ergibt sich im Einzelnen:



HAUCK
AUFHÄUSER
LAMPE

US-Wirtschaft expandiert langsamer, aber noch immer über 2,0 %

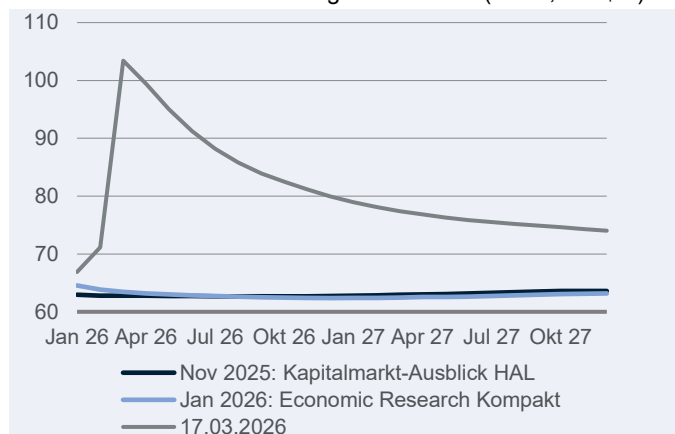
Konjunkturerwartungen für den Euroraum fallen bereits wieder ab, Inflation steigt

Weltwirtschaft profitiert von gutem Jahreswechsel 2025/26

- **USA:** Das Land ist vom Energiepreisschock weniger stark betroffen als andere Länder. Dennoch sorgen hohe Kraftstoffpreise für Kaufkraftverluste, sodass die Wirtschaft von Steuererstattungen, erleichterten Abschreibungsregelungen für Unternehmen und die noch leicht restriktive Geldpolitik weniger unterstützt wird als bislang von uns erwartet. Unsere BIP-Prognose für 2026 senken wir von 2,5 auf 2,3 %, ¹ die Inflationsprognose steigt von 2,7 auf 3,1 %.
- **Euroraum/Deutschland:** Durch den Energiepreisschock fließt beiden Wirtschaftsräumen Kaufkraft ab. Nicht nur der Rohölpreis, auch der Gaspreis ist gestiegen. Der Kaufkraftentzug beläuft sich im Vorjahresvergleich wohl auf 11,3 Mrd. € in Deutschland (0,25 % BIP), 7,0 Mrd. € in Frankreich (0,23 % BIP), 4,7 Mrd. € in Spanien (0,28 % BIP) und 7,7 Mrd. € in Italien (0,34 % BIP). Unsere 2026er-BIP-Prognose für den Euroraum haben wir deshalb von 1,1 auf 0,9 % gesenkt, die für Deutschland von 1,2 auf 0,9 %. Bei den Inflationsprognosen ergibt sich ein Anstieg von jeweils 2,0 auf 2,6 %.
- **Weltwirtschaft:** Neben dem Euroraum und Deutschland sind auch Wirtschaftsräume in Asien Nettoenergieimporteure. Der Kaufkraftentzug führt unseres Erachtens auch in diesen Ländern zu einem Konjunkturdämpfer. Alles in allem dürfte die Weltwirtschaft dadurch in diesem Jahr bis zu 0,2 Prozentpunkte gebremst werden. Unsere BIP-Prognose von 2,9 % behalten wir dennoch bei, da die wirtschaftliche Entwicklung zum Jahreswechsel in manchen Ländern etwas günstiger als erwartet ausgefallen ist. Es bestehen klare Abwärtsrisiken.

Höherer Preisverlauf für Rohöl

Terminmarktkurve und bisherige Annahmen (Brent, US-\$/b)



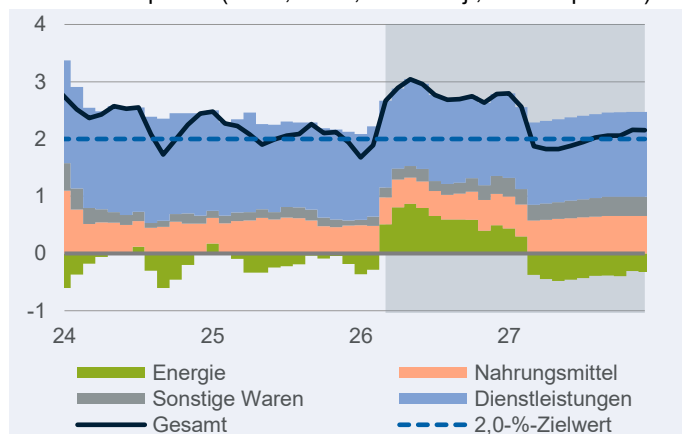
Quelle LSEG Datastream

Energiepreisschock verkraftbar, aber wehe, wenn die Eskalation weiter steigt

Notenbanken geraten bei Wachstum und Inflation in Zwickmühle

Euroraum steht vor Inflationsschub

Verbraucherpreise (EWU, HVPI, % zum Vj., Prozentpunkte)



Quelle: LSEG Datastream. 03/2026–12/2027: Prognose HAL

Unsere Prognoseanpassungen infolge des laufenden Kriegs im Nahen Osten stuften wir als moderat ein. Für uns liegt dabei auf der Hand, dass wir weitere Änderungen vornehmen werden, sollten die Energiepreise im (Früh-)Sommer auf noch höheren Niveaus liegen, als wir es in unseren Annahmen derzeit unterstellen. In diesem Fall stünden dann wohl auch Zweitrundeneffekte stärker im Blick, die den Inflationsanstieg, aber auch die realwirtschaftliche Bremskraft des Energiepreisschocks kräftig erhöhten. Insbesondere für Deutschland wäre dies bitterlich, da der Impuls des schuldenfinanzierten Fiskalpakets nahezu verpuffen dürfte.

Notenbanken bewahren Ruhe

Im von uns skizzierten makroökonomischen Szenario werden führende Notenbanken unseres Erachtens nicht in zinspolitischen Aktionismus verfallen. Dafür ist die Unsicherheit aktuell zu hoch. Handlungsbereitschaft werden sie voraussichtlich dennoch signalisieren, sollte sich der längerfristige Inflationsausblick deutlicher

¹ Vgl. unser Economic Research AKTUELL: Staat bremst US-Wirtschaft aus, 20.02.2026

US-Inflationsrückgang verschiebt sich nach hinten, Fed wartet länger ab

eintrüben. Vorerst werden Notenbanken die weitere Entwicklung aber wohl abwarten, ihre Leitzinsen also unverändert belassen. Durch den bevorstehenden Inflationsanstieg – im März geht es im Euroraum voraussichtlich von 1,9 auf 2,7 % und in den USA von 2,4 auf 3,1 % – dürften sie zunächst also hindurchsehen. Wichtig bleibt aus unserer Sicht, dass die langfristigen Inflationserwartungen verankert bleiben. Durch den aktuellen Anstieg der kurzfristigen Inflationserwartungen werden sich unseres Erachtens somit wohl weder EZB noch Fed zum Handeln aufgefordert sehen. Ohnehin bedeuteten Leitzinserhöhungen eine Belastung für die Konjunktur, die es geldpolitisch abzuwägen gilt.

Die meisten Offenmarktausschussmitglieder der Fed dürften sich trotz der geringeren Gangart beim Beschäftigungsaufbau weiter gegen eine baldige Leitzinssenkung aussprechen. Durch den Energiepreisschock verschiebt sich eine nachhaltige Inflationsrückkehr ohnehin deutlich nach hinten. Wir gehen unverändert davon aus, dass die nächste Leitzinssenkung erst unter dem nominierten Fed-Chef Kevin Warsh ab dem Spätsommer erfolgen wird. Um ein deutlich tieferes Leitzinsniveau durchzusetzen, muss aber wohl nicht nur der Rohölpreis stark nachgeben. Warsh wird das FOMC auch von seiner Idee eines preisdämpfenden KI-Produktivitätsbooms noch zu überzeugen haben. Bei uns ist ihm das bisher nicht gelungen.

Unsicherheit lastet auf Finanzmärkten

Für unsere Finanzmarktprognosen vertreten wir folgende Einschätzungen:

10-jährige Staatsanleiherenditen: Volatile Seitwärtsbewegung voraus

- Die Renditen erstklassiger 10-jähriger Staatsanleihen dürften sich in den nächsten Wochen weiter zwischen der Suche nach sicheren Häfen, Inflationsdruck und Konjunkturrisiken bewegen. Wir rechnen mit einer volatilen Seitwärtsbewegung der Renditen. Wegen der aus Sicht der Marktteilnehmer erwarteten EZB-Leitzinserhöhung und der nun wohl späteren US-Leitzinssenkung dürften Renditestrukturkurven vorerst flach bleiben. Unser grundsätzliches Bild steigender 10-jähriger Renditen behalten wir bei, da die wachsende Staatsverschuldung von Marktakteuren nach Konfliktberuhigung hüten wie drüben des Atlantiks wieder mehr ins Auge gefasst werden dürfte. Mit einer Flut von Neuemissionen wird diese aus unserer Sicht auf den Rentenmärkten lasten. Das gilt für die USA ebenso wie für Deutschland und Japan. Sollte sich eine normale Passierbarkeit der Straße von Hormus oder ein baldiges Kriegsende im Iran abzeichnen, ist mit einer dynamischen Risk-on-Bewegung zu rechnen. Dazu braucht es aber auch geringere Verspannungen an den Kreditmärkten.

USD: Als sicherer Hafen vorerst weiter gefragt

- In Krisenzeiten zeigt sich erneut, dass USD als sicherer Hafen gefragt ist. Der seitens mancher Investoren vor allem 2025 vorgetragene Abgang an die Währung bestätigt sich einmal mehr nicht. Für uns ist das schon länger klar, hatten wir für EUR-USD auch ohne den Konflikt im Nahen Osten eine Bewegung unter 1,20 auf Jahressicht prognostiziert. Daran halten wir fest. Erst wenn sich die Situation wieder etwas entspannt, dürfte USD als sicherer Hafen nicht mehr so gefragt sein und Kursgewinne gegenüber EUR abgeben. Die Wachstumshoffnungen für den Euroraum und Deutschland bergen aus unserer Sicht zudem Enttäuschungspotenzial, wodurch sich eine nachhaltige EUR-Stärke nicht entwickeln dürfte. Dies auch deshalb, weil die US-Wirtschaft mit ihrer technologischen Offenheit anhaltende Produktivitätsfortschritte realisieren dürfte.

DAX40: Durchgreifende Erholung nicht in Sicht

- Der Iran-Krieg wirkt sich auch auf unsere DAX-Prognose aus. Unsere Kollegen von Lampe Asset Management sehen den DAX40 zur Jahresmitte bei 25.000 Punkten und damit 500 Punkte niedriger als bislang erwartet. Die Hoffnung auf ein spürbares Gewinnwachstum in Europa hat Kratzer bekommen. Letztlich bleibt die globale Konjunktur aber solide. Lässt die Verunsicherung bei den Investoren nach und rücken fundamentale Unternehmensnachrichten wieder in den Vordergrund, dürfte es an den Aktienmärkten aufwärtsgehen.

Prognosen

Wachstum und Inflation

% zum Vorjahr	Bruttoinlandsprodukt				Verbraucherpreise			
	2024	2025	2026P	2027P	2024	2025	2026P	2027P
Welt	3,3	3,3	2,9	3,0				
Euroraum*	0,9	1,5	0,9	1,2	2,4	2,1	2,6	2,1
Deutschland**	-0,5	0,2	0,9	1,3	2,3	2,2	2,6	2,1
Frankreich	1,1	0,9	0,9	1,0	2,3	0,9	1,8	2,0
Italien	0,6	0,7	0,6	0,8	1,1	1,6	2,2	1,8
Spanien	3,5	2,8	1,7	1,6	2,9	2,7	3,1	2,1
Großbritannien	1,1	1,3	0,8	1,3	2,5	3,4	3,1	2,3
Schweiz	1,4	1,3	0,8	1,4	1,1	0,2	0,7	0,6
USA	2,8	2,1	2,3	2,3	3,0	2,7	3,1	2,8
China	5,0	5,0	4,5	4,3	0,2	0,1	1,2	0,7
Japan	-0,2	1,1	0,9	1,2	2,7	3,2	1,8	1,5
Indien	6,7	7,5	6,5	6,6	4,9	2,2	4,6	4,2

Quelle: LSEG Datastream. 2026P/27P: Prognose Hauck Aufhäuser Lampe

* Verbraucherpreise: HVPI ** Bruttoinlandsprodukt: Arbeitstageffekt berücksichtigt; Verbraucherpreise: Nationaler Index

Zinsen und Renditen (%)

	19.03.2026	Q2 2026	Q3 2026	Q4 2026	Q1 2027
USA					
Federal Funds Rate (oberer Zielspannenwert)	3,75	3,75	3,50	3,25	3,25
2-jährige Treasury	3,82	3,50	3,30	3,10	3,10
10-jährige Treasury	4,25	4,40	4,30	4,50	4,60
Euroraum					
EZB-Einlagesatz	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
2-jährige Bundesanleihe	2,57	2,10	2,10	2,10	2,10
10-jährige Bundesanleihe	2,95	2,90	2,90	3,10	3,20
Großbritannien					
Bank Rate	3,75	3,75	3,75	3,75	3,50
2-jährige Gilt	4,40	3,60	3,60	3,50	3,30
10-jährige Gilt	4,85	4,80	4,70	4,80	4,90
Schweiz					
SNB-Leitzins	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2-jährige Eidgenössische	0,12	0,05	0,05	0,00	0,00
10-jährige Eidgenössische	0,37	0,40	0,40	0,50	0,50

Quelle: LSEG Datastream. Quartale: Prognose Hauck Aufhäuser Lampe; Daten bezogen auf das jeweilige Quartalsende

Aktienmarkt

	19.03.2026	Q2 2026	Q4 2026
DAX (Index)	22.840	25.000	25.700

Quelle: LSEG Datastream. Quartale: Lampe Asset Management; Daten bezogen auf das jeweilige Quartalsende

Währungen

	19.03.2026	Q2 2026	Q3 2026	Q4 2026	Q1 2027
EUR-USD	1,15	1,16	1,18	1,16	1,16
EUR-GBP	0,86	0,87	0,87	0,88	0,89
EUR-CHF	0,91	0,92	0,91	0,90	0,89
EUR-PLN	4,29	4,30	4,30	4,35	4,35

Quelle: LSEG Datastream. Quartale: Prognose Hauck Aufhäuser Lampe; Daten bezogen auf das jeweilige Quartalsende

Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung	Abkürzung	Bedeutung
b	Barrel	KI	Künstliche Intelligenz
BIP	Bruttoinlandsprodukt	Mrd.	Milliarden
CHF	Schweizer Franken	MWh	Megawatt-Stunde
DAX	Deutscher Aktienindex	PLN	Polnischer Zloty
EUR	Euro	SNB	Schweizerische Nationalbank (Notenbank der Schweiz)
EWU	Europäische Währungsunion	TTF	Title Transfer Facility
EZB	Europäische Zentralbank	US-\$	US-Dollar als Volumenangaben
Fed	Federal Reserve Bank (Notenbank der USA)	US/USA	United States of America (Vereinigte Staaten von Amerika)
GBP	Britische Pfund	USD	US-Dollar
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	Z. Vj.	Zum Vorjahr

Erklärungen

Begriff	Bedeutung
Annualisiert	Gegenüber dem Vormonat bzw. Vorquartal und auf das Jahr hochgerechnete Veränderungsrate
Basispunkt	Ein Hundertstel eines Prozentpunktes
Bruttoinlandsprodukt	Gesamtwert aller von einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum erstellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden
Federal Funds Rate	Leitzins der US-Notenbank. Hier als oberer Rand des von der US-Notenbank angestrebten Zielkorridors für den Tageszinssatz verstanden, zu dem sich US-Banken untereinander Kredite zur Deckung der Mindestreserveverpflichtungen zur Verfügung stellen
Fiskalpolitik	Alle Maßnahmen eines Staates, mit denen über die Veränderung öffentlicher Einnahmen und Ausgaben konjunktur- und wachstumspolitische Ziele erreicht werden sollen
Geldpolitik	Umfasst sämtliche Maßnahmen, die eine Notenbank zur Verwirklichung ihrer Ziele ergreifen kann.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	Einheitlicher Maßstab zur Messung der Inflation in den EWU-Mitgliedstaaten
Inflation	Allgemeine und anhaltende Steigerung des Preisniveaus bei Gütern und Dienstleistungen
Konsum-Deflator	Inflationsmaß für die Preise der Konsumausgaben privater Haushalte in den USA
Leitzins	Zentrales Element, mit dem eine Notenbank ihre Geldpolitik steuert
Notenbank	Eigenständige Institution, die mit der Durchführung der Geldpolitik betraut ist. Bei unterschiedlichen staatlichen Abhängigkeitsgraden zielt ihr Wirken meist auf die Höhe eines bestimmten Beschäftigungsgrades und/oder auf die Wahrung einer festgelegten Preisniveaustabilität ab
Offenmarktausschuss	Das für die Festlegung des geldpolitischen Kurses zuständige Gremium der US-Notenbank
Rendite	Ertrag einer Kapitalanlage. Sie wird für ein Jahr für die Restlaufzeit einer z. B. 10-jährigen Anleihe berechnet und in Prozent ausgedrückt
sentix Konjunkturindex	Ein auf Basis einer monatlichen Umfrage unter privaten und institutionellen Anlegern erhobener Frühindikator zur möglichen Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts eines Landes oder einer Region
Staatsanleihen	Schuldverschreibungen des jeweiligen Staates mit unterschiedlichen Laufzeiten. Hierzu zählen unter anderem deutsche Bundesanleihen, britische Gilt, US-amerikanische Treasuries und Eurobonds
Title Transfer Facility	Virtueller niederländischer Gas-Handelspunkt
US-Treasuries	Vom US-Schatzamt begebene Schuldscheine mit unterschiedlichen Fälligkeiten. Allgemeine Bezeichnung auch für US-amerikanische Staatsanleihen

Quelle: Hauck Aufhäuser Lampe

Wichtige Hinweise

Haftungserklärung

Die Angaben in dieser Studie basieren auf öffentlichen Informationsquellen, die der Verfasser bzw. die Verfasser als zuverlässig erachtet / erachten. Weder die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG noch ihre verbundenen Unternehmen noch die gesetzlichen Vertreter, Aufsichtsratsmitglieder und Mitarbeiter dieser Unternehmen übernehmen eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben, deren Vollständigkeit und Genauigkeit. Soweit Aussagen über Preise, Zinssätze oder sonstige Indikationen getroffen werden, beziehen sich diese ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Studie und enthalten keine Aussage über die zukünftige Entwicklung, insbesondere nicht hinsichtlich zukünftiger Gewinne oder Verluste. Alle in dieser Studie geäußerten Meinungen und Bewertungen geben allein die Einschätzung desjenigen Verfassers / derjenigen Verfasser, der / die diese Studie erstellt hat / haben, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder, die nicht notwendigerweise den Meinungen und Bewertungen anderer Geschäftsbereiche der Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG oder ihrer verbundenen Unternehmen entsprechen. Alle Meinungen und Bewertungen können jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Sie können auch von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG veröffentlichten Dokumenten, einschließlich Research-Veröffentlichungen, vertreten werden. Die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG ist nicht dazu verpflichtet, diese Studie zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in dieser Studie genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Diese Studie richtet sich ausschließlich an Personen mit Geschäftssitz in der Europäischen Union sowie der Schweiz und Liechtenstein, denen die Bank sie willentlich zur Verfügung gestellt hat. Die Inhalte dienen ausschließlich Informationszwecken und sind weder als Rat oder Empfehlung noch als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten zu verstehen.

Die Erstellung und Verbreitung dieser Studie untersteht dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Verbreitung in anderen Jurisdiktionen kann durch dort geltende Gesetze oder sonstige rechtliche Bestimmungen beschränkt sein. Personen mit Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, in deren Besitz diese Studie gelangt, müssen sich selbst über etwaige für sie gültige Beschränkungen unterrichten und diese befolgen. Ihnen wird empfohlen, mit den Stellen ihres Landes, die für die Überwachung von Finanzinstrumenten und von Märkten, an denen Finanzinstrumente gehandelt werden, zuständig sind, Kontakt aufzunehmen, um in Erfahrung zu bringen, ob Erwerbsbeschränkungen bezüglich der Finanzinstrumente, auf die sich diese Studie bezieht, für sie bestehen. Diese Studie darf weder vollständig noch teilweise nachgedruckt oder in ein Informationssystem übertragen oder auf irgendeine Weise gespeichert werden, und zwar weder elektronisch, mechanisch, per Fotokopie noch auf andere Weise, außer im Falle der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG.

Herausgeber dieser Studie ist die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG, Kaiserstraße 24, 60311 Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister bei dem Amtsgericht Frankfurt unter der Nummer HRB 108617. Die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG verfügt über eine Erlaubnis zur Erbringung von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen und unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn, Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main, Deutschland.

Verantwortlicher Redakteur und Ansprechpartner ist:

Dr. Alexander Krüger

Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG
Economic Research
Schwannstraße 10
40476 Düsseldorf

alexander.krueger@hal-privatbank.com
Telefon +49 211 4952-187
Telefax +49 211 4952-494

Der schnellste Weg zu uns?
Nutzen Sie diesen QR-Code!



Hier geht es zu unserem Investmentpodcast
„Makro, Markt & Strategie“

